

Interview mit dem Landtagskandidaten Sebastian Busch

Fortsetzung von Seite 1

Was muss in Hessen besser gemacht werden?

Hessen muss endlich wieder gut regiert werden. Der Personalabbau bei Hessen Mobil war falsch. Zu SPD-Regierungszeiten gab es dort noch etwa 5.000 Beschäftigte, heute sind es nur noch knapp 3.000. Das führt dazu, dass es kein durchdachtes Baustellenmanagement, aber dafür Dauerbaustellen gibt. Es kostet uns aber auch richtig viel Geld. Beispielsweise musste Hessen kürzlich mehrere Millionen Fördergelder des Bundes für Straßenbau zurücküberweisen, weil bei uns Projekte nicht fertig geplant werden. Andere Bundesländer freuen sich, denn das Geld wird auf sie verteilt und sie können ihre fertigen Pläne aus der Schublade ziehen. Das sind einfach Regierungsfehler, die nicht passieren dürfen.

Für welche Bürger möchtest Du im Landtag eine Stimme sein?

Natürlich für möglichst viele. Sogenannte Reichsbürger und andere rechte Spinner ausgeschlossen. In erster Linie will ich mich um die Belange der Menschen kümmern, die ganz normale Probleme im Alltag haben: Entlastung durch Wegfall von KiTa und Krippengebühren, durch Schaffung bezahlbaren Wohnraums, durch längere Züge und schnellere Wege zur Arbeit suchen. Menschen, die wollen, dass wir auch in Zukunft neue Betriebe in die Region holen können, um neue Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen.

Was gefällt Dir in Walluf besonders gut?

Dass in Walluf Projekte durchdacht und nach und nach umgesetzt werden. Es gibt hier den sprichwörtlich roten Faden. Ich freue mich,



Was kann im Rheingau besser gemacht werden?

Der Rheingau ist eine der schönsten Regionen Deutschlands. Ich würde mir ein bisschen mehr Zusammenarbeit, ein engeres Zusammenrücken der Kommunen wünschen. Die Solidarität zum Erhalt des Rheingau-Bades war seit langem wieder eine Aktion, bei der alle Rheingau-Kommunen gemeinsam in eine Richtung gehandelt haben. Das habe ich gerne unterstützt.

dass die SPD mit ihrer absoluten Mehrheit verantwortungsvoll umgeht und wichtige Zukunftsprojekte anschiebt. Ich denke da etwa an den Neubau von Kitas, die Entwicklung von Wohngebieten oder das wunderschöne neu gestaltete Rheinufer, das zum Besuchermagneten für Menschen aus dem ganzen Rheingau geworden ist.

Sebastian, wir danken Dir für dieses Gespräch.

Weitere Informationen:

www.busch-rheingau.de

Bericht aus der Gemeindevertretung

In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung am 6.9.2018 waren wir als Mitglieder wieder einmal mit einer umfangreichen Tagesordnung konfrontiert.

Das kontroverseste Thema war definitiv die **Weiterführung der Rheinufergestaltung** im 3. Bauabschnitt. Diese hatten wir als SPD-Fraktion schon im letzten Herbst auf die politische Agenda gebracht und seitdem konsequent vorangetrieben. Nun lag uns eine Kostenschätzung seitens des Bauamtes vor, die es notwendig macht noch einmal eine klare Position zur Fortführung der Gestaltung einzunehmen. Schon vor knapp einem Jahr hatten wir uns fraktionsintern mit der Ursprungsplanung aus dem Jahre 2009 beschäftigt und einige Abstriche vorgenommen um Kosten zu reduzieren und dafür positive Signale der anderen Fraktionen erhalten. Davon war (mit Ausnahme der FDP) leider in der letzten Sitzung keine Spur mehr. Nicht nur die Kostenschätzung wurde ins Feld geführt, sondern auch der Nutzen einer Umgestaltung des „Rheinparks“ wurde angezweifelt und uns als Mehrheitsfraktion wurde vorgeworfen, diese Maßnahme mit der „Brechtstange“ durchsetzen zu wollen und dafür die Finanzierung anderer wichtiger Projekte zu gefährden. Vieles davon könnte nicht weiter von der Wahrheit entfernt sein. Durch die erwähnte Reduzierung der baulichen Maßnahmen und der von uns in dieser Sitzung beantragten stufenweise Vorgehensweise bei der Vergabe der Ingenieursleistungen, zeigen wir nicht nur Verantwortung beim Umgang mit den Steuergeldern der Bürger,

sondern schaffen auch die Möglichkeit, kostenreduzierend in die Baumaßnahme einzugreifen.

Wir als SPD in Walluf plädieren einmal mehr für die Fortführung der Gestaltungsmaßnahmen bis zum La Londe-Platz. Diese Maßnahme nun auf Eis zu legen wäre nicht nur angesichts der guten Haushaltslage der Gemeinde unverständlich. Auch die lange Historie der Gestaltung motiviert uns an dem Thema dran zu bleiben. Die weitere Gestaltung nochmal 10, 15 Jahre auszusetzen, ließe den neuen Weinstand nicht nur als „Stückwerk“ zurück, sondern würde auch die Frage aufwerfen, ob wir als kommunale Vertreter in Walluf überhaupt in der Lage sind, innovative Maßnahmen umzusetzen. Kaum ein kommunales Projekt bringt die Kosten wieder ein, die es verursacht. Dies ist auch gar nicht Sinn und Zweck des öffentlichen Handelns. Durch Neubauten von Kindergärten oder der Neugestaltung des Rheinufers leisten wir als Gemeinde einen Beitrag zur hohen Lebensqualität hier vor Ort und beweisen, dass uns die Zukunft unserer Heimat am Herzen liegt. Daher geben wir hier nicht nach und auch nicht auf. Mit unserer Mehrheit und den Stimmen der FDP konnten wir uns an dieser Stelle durchsetzen.

www.spd-walluf.de